

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 3 (1930-1931)

Heft: 6

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geräuschen und Gleichgewichtsstörungen. Tritt zu einer harmlosen, dem Kind lieben Beschäftigung, etwa mit Tieren, ein solches Geräusch hinzu (Watson erzeugt es künstlich), so beginnt das Kind sich auch vor den Tieren zu fürchten. Solche bedingte Furchtreaktionen erzeugen wir massenhaft durch falsche Erziehung, und je nach diesen hinzugelernten Verhaltensweisen reagiert jedes individuelle Leben anders auf beliebige gleiche Gegenstände. Dies hat natürlich seine nachhaltigsten Konsequenzen im Gebiet der frühen Erziehung, der Watson ein eigenes Büchlein gewidmet hat:

John B. Watson, *Psychische Erziehung im frühen Kindesalter*. Felix Meiner Verlag in Leipzig, 1930. 170 S., geh. M. 3.60, geb. M. 4.50.

Auf Grund der verhältnismäßig wenigen ursprünglichen Reaktionen des neugeborenen Kindes, das uns als „ein lebhaftes, zappeliges, bewegliches Klümpchen Fleisch gegeben“ ist, macht Erziehung durch Herbeiführung bedingter Reaktionen eigentlich alles aus dem Menschen was ihr paßt. Der Mensch wird so zu einem durch seine anerzogenen Verhaltensweisen vollständig determinierten Wesen. „Die Behavioristen glauben, daß nichts gegeben ist, das von innen her entwickelt werden müßte.“ Abgesehen von dieser ungeheuerlichen und psychologisch unverschämten Behauptung gibt das Büchlein viele wertvolle Winke über das, was man durch falsche Liebe und Strenge an Verwöhnung, Angst usw. in das Kind hineinzieht. Die Stärke der ganzen behavioristischen Paedagogik beruht überhaupt in der Unterstreichung der Gewöhnung mit all ihrem Segen und Unsegen, und diese Mission darf in einer Zeit, wo man gern nur wachsen lassen möchte, nicht unterschätzt werden. Manches aus den Vorschriften über den Tageslauf des Kleinkindes, ebenso über sexuelle Aufklärung (vom 2. Lebensjahr an), mutet grotesk an, wenigstens für unsere Verhältnisse.

Der eigentliche Begründer des Behaviorismus ist ein Wissenschaftler von größerem Ausmaß und ein Mann von tieferer Einsicht als Watson:

Thorndike, *Psychologie der Erziehung*, übersetzt von Otto Bobertag. 2. Aufl., Gustav Fischer, Jena. 380 S., geh. M. 15.—, geb. M. 16.50.

Auch hier ist das Grundthema das Verhältnis von natürlicher und erworbener Reaktionsweise. Nur gibt Thorndike dem Menschen eine größere Mitgift an immanenten Fähigkeiten

und typischen Anlagen in die Wiege als Watson mit seinen paar Reflexen, und vor allem: Für Thorndike existiert innerhalb des gesamten menschlichen Verhaltens auch die Seele. Da kommt zu einer natürlichen Reaktion nicht nur ein beliebiger äußerer Umstand und wandelt sie in bedingte um, sondern dazwischen tritt die Seele mit ihrem auswählenden Prinzip und läßt je nachdem einen äußeren Einfluß wirksam werden oder nicht, wobei natürlich in erster Linie Lust und Unlust eine große Rolle spielen. Von Tierversuchen ausgehend zeigt Thorndike die Prinzipien des Lernens auf. Seine Untersuchungen sind von bleibender Bedeutung für die Klarstellung der Lernvorgänge, der geistigen Arbeit, der Ermüdung und der individuellen Unterschiede innerhalb dieser Gebiete. —

Hier muß auch noch des Werkes gedacht werden, das seinen Eroberungszug schon angetreten hat:

Will Durant, *Die großen Denker*. Orell Füssli Verlag, Zürich, 1930. 557 S., geh. Fr. 17.50, geb. Fr. 21.50.

Wer wollte mit dem Verfasser darüber rechten, ob unsere europäischen Philosophen von ihm ganz so verstanden sind, wie sie es selber wünschen würden? Das Außerordentliche des Buches besteht gerade darin, daß sie ein geistreicher Amerikaner so darstellt, wie er sie sieht und nochmals denkt. Und gerade hier kommt der Darstellung jene praktische Aussenschau zugute, die wir in der Einleitung zu dieser Besprechungsreihe meinten. Die Denker werden in ihre Umgebung, in die sie bedingenden wirtschaftlichen und sozialen Faktoren hineingestellt, was zu ihrer Physiognomie ganz Neues hinzubringt und ihr Bild reliefartig hervortreten läßt. So lebhaft umrisse ist uns weder Platon noch Kant in irgendeiner philosophiegeschichtlichen Darstellung gegenübergetreten. Die Klarheit der Problemformulierung, der auch die ausgezeichnete Uebersetzung und Bearbeitung von Dr. Andreas Hecht keinen Abbruch tut, macht das Buch zu einer erstklassigen Einführung in die Geistesgeschichte auch für die, welche sich sonst vor der Philosophie behüten. Auf Vollzähligkeit der Philosophieen erhebt das Werk keinen Anspruch, von deutschen Philosophen finden z. B. seit Kant nur Schopenhauer und Nietzsche, etwas gesucht auch Driesch Gnade, während gerade für die Gegenwart der Akzent mehr auf die Vertreter jenseits des Kanals und des Ozeans gelegt wird.

Prof. Dr. W. Guyer.

Zeitschriftenschau.

Das Septemberheft der „Schulpraxis“, Nr. 6 (Bern), Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins, ist fast ganz dem „Schulfunk“ gewidmet und behandelt dieses in der Schweiz noch wenig beachtete Thema sehr allseitig und instruktiv. Wir werden im nächsten Heft der SER noch näher darauf zurückkommen. Wie uns vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins mitgeteilt wird, können Einzelnummern des „Schulfunk“-Heftes durch das genannte Sekretariat (Bahnhofplatz 1, Bern) zum Preise von 50 Cts. bezogen werden.

*

In einem sehr beachtenswerten Artikel „Neue Wege zur Erziehung natürlicher Menschen“ („Allg. Deutsche Lehrerzeitung“, Nr. 30, Berlin) weist Prof. Dr. v. Hauff darauf hin, wie die Schule noch heute immer wieder an entscheidenden Lebensfragen stillschweigend vorübergeht und die Schüler zwar mit hundertfältigen mathematischen, historischen, grammatischen Kenntnissen entläßt, ohne sie in Probleme wie Sexual-

leben, Kindererziehung usw. irgendwie angemessen, sachlich eingeführt zu haben:

„Seit zehn Jahren bemühen sich immer weitere Kreise um die Lösung der Erziehungsfragen. Wir haben nicht nur eine sehr umfangreiche Fachliteratur, sondern auch in den Parlamenten, den öffentlichen Versammlungen und besonders in der Tagespresse werden Erziehungsfragen fortgesetzt behandelt. Namentlich haben sich auch die Aerzte und die Volkswirtschaftler der Sache angenommen, und die Jugend selbst äußert ihre Wünsche mit einer erfreulichen Offenheit. Der oberflächliche Gehorsam mit der Faust in der Tasche und den vor Wut zusammengebissenen Zähnen ist im Schwinden begriffen. An seine Stelle tritt die innere Bejahung oder der offene Widerstand.“

Diese oft recht leidenschaftliche Beschäftigung mit der Erziehung ist nicht umsonst gewesen. Sie hat zu Erkenntnissen geführt, die teils als Ergebnisse, teils als Wegweiser angesehen werden können.

Als ein Hauptergebnis möchte ich den Satz bezeichnen:

„Wir wollen keine Generation mehr, die mit denselben Uebeln belastet ist wie die bisherigen.“

Das heißt, daß wir nicht auf den bisherigen Erziehungsgrundsätzen weiterbauen wollen, indem wir sie nur zeitgemäß umgestalten, sondern daß wir vollständig neue Erziehungsgrundsätze aufstellen müssen.

Zu diesen neuen Grundsätzen rechne ich die folgenden:

„Wir wollen den natürlichen Menschen, der mit Leib und Seele lebt.“

„Zwischen Gesundheitslehre und Sittenlehre darf kein Widerspruch bestehen.“

„Der Erzieher muß seinem Zögling die reine Wahrheit sagen, denn die reine Wahrheit ist auch die wahre Reinheit.“

„Das Sexualleben darf in der Erziehung nicht umgangen werden.“

„Die Verantwortung der Eltern für die Kinder beginnt schon vor der Zeugung von Nachkommen.“

Gewiß hat es immer Erzieher gegeben, die nach den vorstehenden Grundsätzen mehr oder weniger bewußt gehandelt haben. Nur der letzte hat die neuzeitliche Vererbungsforschung zur Voraussetzung. Aber in der für unsre Zeit brauchbaren Form sind diese Grundsätze erst durch die Arbeit der vergangenen zehn Jahre ins Bewußtsein der weitesten Kreise gedrungen und verlangen unbedingte Beachtung. Wer heute noch an ihnen vorbeigeht, wird auch von der Jugend nicht mehr ernst genommen. Dabei setzt uns der sichere Instinkt, mit dem eine Gemeinschaft von Jugendlichen urteilt, immer aufs neue in Erstaunen.

Ueber die angegebenen Grundsätze hinaus finden wir alle Möglichkeiten auch tatsächlich vertreten. Man stellt mehr das Körperliche oder mehr das Seelische in den Vordergrund, der eine hält es für wichtiger, daß werdenden Menschen nur die sicheren Ergebnisse der Wissenschaft mitgeteilt werden, der andere ist dafür, daß Politik oder Religion bei allem, was den Jungen gelehrt wird, in erster Linie im Auge behalten werden.

Sehr beliebt ist es, das Sexualleben als Mittelpunkt zu fassen, und es ist bewundernswert, wie schnell dieses Gebiet, das bis vor kurzem nur unter Erwachsenen bei verschlossenen Türen oder auf Mondscheinspaziergängen zwischen Vätern und Söhnen behandelt wurde, nach allen Richtungen erforscht worden ist.

Die Ergebnisse der Forschung mit ihrer erzieherischen Auswirkung finden wir in einem soeben erschienenen Buch von Magnus Hirschfeld und Ewald Bohm, das unter dem Titel: Sexualerziehung, der Weg durch Natürlichkeit zur neuen Moral in der Deutschen Verlagsanstalt Universitas in Berlin verlegt ist.

Das Buch geht davon aus, daß die Kultur zum größten Teil auf der Sublimierung der Urinstinkte beruht, weil das Geschlechtsleben die wichtigste Seite der menschlichen Natur ist.

Ich glaube, daß dies bei den einzelnen Menschen verschieden ist, weshalb ich mit aller Entschiedenheit für eine möglichst individuelle Erziehung eintrete, wozu ich aber nicht wie Rousseau für jeden Lehrer nur einen Zögling, sondern zwanzig bis dreißig haben möchte, und für Eltern beileibe nicht ein Kind, sondern mindestens vier, wenn sie imstande sind, so viele zu erziehen. Trotzdem aber unterliegt es für mich keinem Zweifel, daß die sexuelle Frage zu den wichtigsten gehört, und daß sie in unsren Tagen eine stärkere Beachtung erfordert, als ihrem ganzen Wesen nach notwendig wäre, wenn die Verhältnisse auf diesem Gebiet nicht so über alle Maßen schwierig lägen.

Niemand kann leugnen, daß Millionen von Frauen nach dem Mann hungrig, nach dem Kind dürsten. Jeder weiß, daß Millionen von Männern nicht in dem von der Natur vorgezeichneten Alter heiraten können. Wenn wir uns nicht der uralten Forderung entziehen wollen, daß der Unterricht nicht

der Schule, sondern dem Leben dient, so dürfen wir unsre Zöglinge nicht einfach vor die Schultür schieben und ihnen sagen: „Da siehe Du zu!“

Weiter weiß jedermann, daß es im Leben kräftiger temperamentvoller Menschen immer wieder Zeiten gibt, in denen die sexuelle Frage im weitesten Sinn alle andern in den Hintergrund drängt. Wollen wir da einfach Hunger und Peitsche anwenden, auf die Gefahr, daß gerade die Lebendigsten zu Krüppeln geschlagen werden oder zugrunde gehen, oder wollen wir versuchen, sie durch eine entsprechende Erziehung vorzubereiten? Ausfechten müssen sie ihren Kampf allein, aber der Senne, der weiß, wie man den Stier an den Hörnern faßt, hat die Möglichkeit, ihn zu Boden zu werfen, wer es nicht weiß, der wird unfehlbar in die Luft geschleudert.

Das genannte Buch gibt uns nicht nur Richtlinien für den Umgang mit Jugendlichen, sondern es zeigt uns auch in sehr vorsichtiger, fein abwägender Art, was erreicht worden ist, was erreicht werden kann. Die Verfasser gehen an keiner einzigen Frage vorüber und handeln so ganz nach dem Grundsatz der Forderung reiner Wahrheit. Sie behandeln aber alles mit vollendet Sachlichkeit und einem nie versagenden Takt. Jeder, der bisher nicht gewußt hat, wie er mit den ihm anvertrauten Jugendlichen über sexuelle Fragen sprechen soll, kann es durch das Buch von Hirschfeld und Bohm lernen, sofern er sich seiner ganzen Art nach zum Erzieher eignet.

Es geht nicht länger, daß wir Fragen, wie die des Schamgefühls und der Eifersucht, mit denen die Kinder schon vor dem Eintritt in die Schule zu tun haben, nebenbei behandeln, daß wir Menschen, die sich darüber nie besonnen haben, ein Reifezeugnis erteilen, während wir es andern wegen ihrer mangelhaften Kenntnisse in Grammatik und Mathematik verweigern.

Es geht nicht länger, daß wir es jungen Menschen, deren Erziehung unsre Pflicht ist, vertrauensvoll überlassen, ob sie sich mit ihrem Sexualtrieb durch Enthalzung oder Selbstbefriedigung, durch käufliche Liebe oder ein Verhältnis auseinandersetzen wollen.

Gelingt es uns nicht, auf solche Fragen eine befriedigende Antwort zu geben, dann müssen wir den Mut haben, das offen zu sagen, genau so, wie wir zugeben, daß man einen Kreis nicht in ein Quadrat verwandeln kann. Es ist für den jungen Menschen weit besser, wenn er ganz klar sieht, daß die Frage noch der Lösung harrt, denn dann hat er eine Aufgabe vor sich, was allein schon sein Selbstgefühl hebt, als wenn ihm gesagt wird, das sei alles nicht so schlimm oder gäbe sich von selbst, wenn man ein tüchtiges Schulwissen habe.

Ein gut Teil der Sexual- und Ehenot unsrer Zeit kommt daher, daß die Sexualerziehung allzu lange sträflich vernachlässigt wurde. Ich möchte sie nicht in den Mittelpunkt stellen, das scheint mir eine wenn auch begreifliche Ueberschätzung zu sein, aber sie muß sehr ernst genommen werden, wenn wir nicht immer tiefer in den Sumpf der Unnatur geraten wollen.“

Schluß des redaktionellen Teiles.
Alle für die Redaktion bestimmten Mitteilungen sind zu richten an:
Dr. phil. K. E. Lusser, Dufourstraße 100, St. Gallen.

Die Seite der Inserenten.

Audio-Vox-Sprachlehrplatten.

Diese moderne Selbstunterrichts-Methode ermöglicht jedermann Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch in seinem eigenen Heim rasch, sicher und gut in kurzer Zeit zu erlernen. Mit Audio-Vox hat man immer seinen Fremdsprachen-Lehrer im Hause, der unterrichtet, wann und wo man will. Er führt den Audio-Vox-Schüler im Geiste in die Heimat seiner Sprache, bespricht mit ihm Handlungen und Sehenswürdigkeiten und ist unermüdlich, das Gesagte immer und

immer zu wiederholen, bis der Audio-Vox-Schüler die Fremdsprache vollkommen beherrscht. Wer Sprachen lernen will, sollte zuerst zur Aufklärung den „Audio-Vox-Reisepass“ lesen, der gegen Rückporto auf Wunsch vom Audio-Vox-Sprachinstitut in Luzern 27 gratis zugesandt wird.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Offene Stellen: Places vacantes:

Liste VI.

Adresse für Auskunft bitte nur: G. Keiser, Sekr., Lenggstraße 31, Zürich 8.

1. Primarlehrerin mit Englisch, für 7–10-jährige Kinder, in ein Kurheim des Berneroberlandes gesucht. Eintritt sofort.
2. Für Töchterinstitut:
 - a) Haushaltungslehrerin als Abteilungsleiterin;
 - b) Mathematiklehrer für Mittel- und Oberstufe;
 - c) Sekundarlehrerin für Deutsch und Französisch.
3. Für Knabeninstitut baldigst:
 - a) Mathematiklehrer für Oberstufe bis Matura;
 - b) Handelslehrer für alle Hauptfächer.
4. Für hochalpines Töchterinstitut:
 - a) Sekundarlehrerin;
 - b) Haushaltungslehrerin;
 - c) Handelslehrerin;
 - d) Sekretärin;
 - e) Naturwissenschaftslehrerin, akad. Bildung.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche: Demandes de place:

Liste VI.

Adresse für Auskunft bitte nur: G. Keiser, Sekr., Lenggstraße 31, Zürich 8.

1. Naturwissenschaftslehrer für Zoologie, Botanik, Physik, Chemie, Geographie, Hygiene etc., jung, gesund, m. Praxis (Dr. m. c. l.).
2. Naturwissenschaftslehrer, Dr. phil., für Biologie, Zoologie, Botanik, Geologie und Geographie, auch Zeichenunterricht, Geschichte, Französisch (Ober- und Mittelstufe).

Ecole d'Etudes sociales pour femmes, Genève

Subventionnée par la Confédération

Semestre d'hiver: octobre à mars . Semestre d'été: avril à juillet

Culture féminine générale: cours de sciences économiques, juridiques et sociales. **Préparation aux carrières d'activités sociales** (protection de l'enfance, surintendance d'usine, etc.) d'administration d'établissements hospitaliers, d'enseignement ménager et professionnel féminin, de secrétaires, bibliothécaires, libraires.

École de „Laborantines“ (aides pour laboratoires).

Cours pour infirmières-visiteuses.

Le Foyer de l'Ecole, où se donnent les **cours de ménage**: cuisine, coupe, mode, etc., reçoit des étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires.

Prog. 50 cts. et renseignements par le secrétariat, rue Ch.-Bonnet, 6.

Unser Patent-Triptyque-Bücherschrank

fass sehr viel Bücher, eignet sich für Herrenzimmer und Privat-Büro ausgezeichnet, wurde vor einigen Jahren auch in das hochalpine Töchterinstitut von Herrn Prof. Buser in Teufen geliefert.

Auskunft und Prosp. beim Ersteller
Baumgartner & Co., Triptyque-Bücherschränke
Bern, Mattenhofstr. 42

Zu verkaufen
in der französischen Schweiz gut eingeführte
Handelschule
mit langjähriger Kundenschaft. Ernsthafe Interessenten mit nötigem Kapital (ca. 40,000 Fr.) wollen sich melden unter Chiffre SCR 203 Z an Firma Wermelinger & Co., Zürich 1, Verkehrshof

Patrizierhaus

mit 3 Nebengebäuden, in bestem Zustand, mit Umland, für alle möglichen Spiel- und Sportplätze geeignet, in sonniger Lage im Thurgau, mit überraschendem Rundblick auf Bodensee und Alpen, für

Landerziehungsheim

wie geschaffen, sehr günstig zu verkaufen. Man wende sich unter Chiffre A 1860 an Wermelinger & Co., Annoncen, Verkehrshof, Zürich 1.

OUR PENSIONNAT BELLE VILLA

A vendre, pour cause de décès

22 pièces, avec parc. Situation centrale. Conditions spéciales. S'adresser: Etude de Mr. Mottier, notaire, Montreux.

Die Höhere Handelsschule von La Chaux-de-Fonds bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit z. Französischlernen

Für Deutschschweizer 2 Französischstunden täglich im ersten Jahr. Sehr billige und gute Pensionen v.Fr. 130.- an. Prächtiges Gelände für Wintersport. Illustr. Prosp. stehen zur Verfügung.

Privatschule A. Gerster, Bern, Seftigenstr. 9

Kinderarten, Elementar- und Sekundarabteilung für Knaben und Mädchen. Individueller und rasch fördernder Unterricht in kleinen Klassen. Vorbereitung auf die städt. Mittelschulen. Prosp., Refer.

Kunstschule Münch-Winkel / Zürich

Böcklinstrasse 17

Lehrplan: Zeichnen und Malen nach Gegenständen, Blumen, Pflanzen, Tiere und Menschen · Entwerfen und Ausführen von textilen Arbeiten: Batik, Stoffdruck, Stickerei · Buchbinden · Der Eintritt kann jederzeit erfolgen · Prospekte kostenlos

INSTITUT STAVIA, Estavayer-le-lac

FRANZÖSISCH · Handel

Eintritt: April und Oktober

FERIENKURSE FÜR FRANZÖSISCH UND ENGLISCH

Juli-August